

**MomoPubtalk** am 27. März 2022

## FRIEDE VS. GEWALTBEREITSCHAFT

Si vis pacem, para bellum.

Es ist **KRIEG**. In Zeiten des Krieges ist es nicht einfach, zu philosophieren. Man verfällt leicht in Stammtischreden. Was der Friede sei? Wir wissen es jetzt genau. Denn der Friede wurde gebrochen. Durch nackte Gewalt, durch einen verbrecherischen Angriffskrieg eines Landes gegen ein anderes Land. Was ist der Friede? Heute ist es einfach: Daß die Gewalt aufhört. Der Abzug der Okkupanten. Wer angegriffen wird, für den gibt es keine philosophische Frage. Es gilt die Tat. Da steht ein Land, das im Ernst zur Gewalt unbedingt entschlossen ist. Die Menschen dort, Männer wie Frauen, wollen töten. Sie bringen junge Männer um, denen man gesagt hatte, sie zögen ins Manöver. Sie sagen, es ist ihnen egal, wen sie umbringen müssen, Soldaten des „Feindes“ oder Söldner aus anderen Staaten, wenn sie sie nur verjagen können. Da steht ein Verbrecher und erklärt, er wolle die Ukraine vom „Nazismus“ befreien. 1939 verkündete Hitler: „Seit 5.55 Uhr wird zurückgeschossen“ – und ist über die Tschechoslowakei, über Polen, Dänemark, Norwegen, Belgien, die Niederlande, Frankreich hergebrochen. Auf der großen Demo am Sonntag nach dem russischen Einfall in die Ukraine am Großen Stern in Berlin schildert eine junge Frau aus der Ukraine die Situation ihres Landes. Sie wollen keine Unterdrückung wie auf der Krim oder im Donbas! Sie ruft, sie sei hier auf einer Friedensdemo, aber „ich bin so unverschämt, ich fordere **WAFFEN!**“ Der Ruf erschüttert Friedensgewißheiten. Wir sitzen im Lehnstuhl und denken über den schönen Frieden nach und die schreckliche Gewaltbereitschaft. Aber es ist ganz einfach. Der ukrainische Präsident Selensky sagt auf das Angebot Macrons, ihn aus Kiew herauszuholen: Ich brauche keine Mitfahrgelegenheit, ich brauche **MUNITION**. In der Zeitung lese ich von jungen Männern, deutschen Staatsbürgern, oft ukrainischer Herkunft, die in die Ukraine ziehen, um zu töten; und im Radio höre ich von Frauen, die ihre Familie nach Westen bringen, um dann zurückzufahren zu ihren Männern, um das Maschinengewehr zur Hand zu nehmen, weil sie den Feind vertreiben wollen. Mir bleibt im Hals stecken der schöne Gedanke, daß man doch die Waffen niederlegen soll, damit das Morden aufhört. Die Mörder legen sie nicht nieder. Sie zerschießen das Land. Sie überziehen Krankenhäuser, Schulen, Theater mit Bomben und Raketen. Wer will sich ihm unterwerfen? Deutschland findet sich im Angesicht dieses Überfalls gänzlich unvorbereitet. Wir haben es verpennt. Wir erwachen aus einem bald 80 Jahre währenden Dornröschen-Schlaf auf. Bisher war unsere Welt jedenfalls im Westen geprägt von den Kantischen Prinzipien aus der Schrift über den Ewigen Frieden, die in großartigen Gedanken entwickelt, was wir heute in der Europäischen Union leben. Wir wachen auf in der Normalität der Staaten, im Krieg aller gegen alle (Thomas Hobbes). Der Naturzustand zwischen den Staaten. Unser ganzes Empfinden wird durcheinandergewirbelt. Mein Eindruck ist: Krieg ist für Deutschland der verbrecherische Angriffskrieg, den Deutschland unter Hitler über ganz Europa gebracht hat. Davon ist unsere Haltung gegen den Krieg geprägt: Nie wieder andere Völker mit Krieg überziehen. Deswegen ist Krieg verbrecherisch. Heute ist es anders. Die Ukraine hat keinen Angriffskrieg geführt. Die Ukraine wurde von Deutschland mit Krieg überzogen. Die Ukraine hat sich verteidigt und sie hat gegen Deutschland gekämpft und gesiegt. Heute müssen wir uns nicht gegen einen von Deutschland geführten Angriffskrieg verwahren. Wir sehen ein Land, das von einem Imperialisten angegriffen wird, der rücksichtslos Wehrlose, Zivilisten, Kinder und Alte bombardiert. Aber hier zeigt sich noch etwas anderes: die **ANGST**. Was, wenn Putin Atombomben einsetzt. Das ist nicht mehr unrealistisch. Deswegen rufen wir lieber nicht so laut. Die Angst ist verständlich. Es gilt die Tat? Ich verstecke mich lieber.